

Offene Kirche Elisabethen



Stadtgebet in der Offenen Kirche Elisabethen.

Stadtgebet

Montag, 27. Mai, ca. 12.00 Uhr
Jeden Montag und Donnerstag nach dem Mittagsläuten.
Im Anschluss sprechen wir den Basler Stadtsegen.

Handauflegen und Gespräch

Montag, 27. Mai, 14.00–18.00 Uhr
Persönliches Gespräch und Handauflegen. Keine Voranmeldung nötig.
Heilungsfeier: Jeden ersten Sonntag des 3., 6., 9., 12. Monats, 18 Uhr.

Zazen-Meditation

Dienstag, 28. Mai, 12.15–12.45 Uhr
Jeden Dienstag (ausser während den Schulferien) findet im Chor der Kirche eine Zen-Meditation statt. Die Teilnahme steht allen frei und ist kostenlos.

MiMiKo, Mittwoch-Mittag-Konzert

Mittwoch, 29. Mai, 12.15–12.45 Uhr
Detailprogramm auf www.mimiko.ch.
Eintritt frei, Kollekte.

Seelsorge-Angebot

Mittwoch, 29. Mai, 17.00–19.00 Uhr
Gesprächsangebot mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger über religiös-spirituelle Themen, Lebensfragen oder über praktische Fragen.

Stadtgebet

Donnerstag, 30. Mai, ca. 12.00 Uhr

Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstrasse 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr; Sa und So, 10–18 Uhr; Montag geschlossen

Kloster Dornach

Gottesdienste – Die Seele atmet
Regionaler Abendgottesdienst am Sonntag um 18.00 Uhr

26. Mai, ökumenischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier

2. Juni, Taizégebet

Gottesdienst in Italienisch

Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr und am Sonntag um 9.00 Uhr Messfeier.

Christkatholischer Gottesdienst

26. Mai um 10.30 Uhr

Gebetsgruppe

Abendgebet jeweils am Montag um 18.45 Uhr in der Klosterkirche.

Spirituelle Impulse im Inneren Chor

Yoga-Flow

jeweils am Freitagmorgen von 8.30 bis 9.30 Uhr. Fr. 20.– pro Person.

Als Christ um Entscheidung ringen – die Kovi fordert heraus

Die Konzernverantwortungsinitiative (Kovi) führt unter Christen zu teilweise hitzigen Debatten über verantwortliches Handeln als Glaubende und auf der Grundlage einer christlichen Ethik. Der Pastoralraum Birstal und das ökumenische Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL laden zu einem Informations- und Diskussionsabend ein.

Sonntag, 2. Juni, um 19.30 Uhr im Inneren Chor der Klosterkirche.

«Bagdad» – ein schwebender Himmel in der Klosterkirche

Die Begegnung von moderner Kunst und traditionellem Kirchenraum findet eine Fortsetzung. Die Künstlerin Maja Rieder hat einen Baldachin geschaffen, der über dem Kirchenschiff zu schweben scheint.

Der traditionell in den Kirchen verwendete «Baldachin» wurde ursprünglich aus Goldbrokatstoff gefertigt, der in Baldach (mitellateinisch für die Stadt Bagdad) gefertigt worden ist. Der selbstverständliche Kulturaustausch von damals regt zu neuen Begegnungen der Kulturen heute an.

Jazz im Kloster

Dienstag, 28. Mai 12.30–13.00 Uhr: Vocaljazz als Mittagskonzert Menu Musica mit Houry Dora Apartian (Gesang) und Oliver Friedli (Piano).

Donnerstag, 30. Mai 18.00–19.30 Uhr im Klosterkeller: Afterwork Jazz mit der ausdrucksstarken Sängerin Yumi Ito und einem der talentiertesten Jazz-Gitaristen Europas, Szymon Mika.

Kloster Dornach

Gastlichkeit, Kultur und Kirche
www.klosterdornach.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

Maio, mês de muitas manifestações religiosas

Quando ouvimos a palavra «manifestação» podemos recordar o grande filósofo Sócrates. Ele fez um estudo chamado «maieutica» que é descobrir o que está velado, o que ainda não nos foi revelado. Sócrates observou a sua mãe que era parteira. Nascer é deixar-se revelar, é apresentar ao mundo o que estava ainda envolvido no mistério da vida. Assim quando falamos que o mês de Maio traz manifestações, queremos dizer que tudo que pulsa está grávido e próximo de nascer.

A primavera, estação da grande manifestação da Natureza

A natureza passou o inverno grávida de campos verdejantes lindos que aos poucos admiramos o verde que nasce a cada amanhecer. Através da natureza ficamos mais sensíveis com as belas cores das plantas e das rosas. Aqui se pode andar sem presa para apreciar a Mãe-Natureza que apresenta todos com a sua beleza. As raízes buscam mais forças na terra; as sementes procuram a superfície e aproveitam os primeiros raios de sol e a brisa.

Tempo Pascal, o Ressuscitado se manifesta aos seus

Na liturgia do tempo pascal nos direcionamos para os textos bíblicos que relatam as manifestações do Cristo Ressuscitado para os discípulos. Assim podemos ler os textos que falam da Aparição de Jesus para Maria Madalena, aos discípulos de Emaus, ou aos discípulos, quando se reúnem.

Aqui também podemos dizer que a Manifestação ou Aparição de Jesus Ressuscitado é o resultado do bom plantio que Jesus fez quando estava com aqueles que o seguia. A semente do Reino de Deus já estava plantada nos corações dos seus seguidores. A Revelação do Cristo Ressuscitado quer confirmar que Ele venceu a morte e ressuscitou. Também na Revelação do Ressuscitado se manifesta o Espírito Santo.

Mês mariano, tempo da manifestação da Mãe

Todos os cantos marianos serão bem ensaiados porque é o mês de Maria. Aqui encontramos o fenômeno da fé cristã e particularmente da fé católica. A Manifestação da fé do povo com Maria, Mãe de Deus é o elemento grandioso. Durante esse mês mariano acontece as peregrinações, os momentos da fé orante, a contemplação dos mistérios do terço.



José Oliveira

Caminhar juntos, se ajoelhar juntos, cantar juntos com o mesmo objetivo: manifestar o amor com a Mãe do Altíssimo.

Essa devoção mariano se passa de geração e geração. Aqui se aprende a rezar uma dezena do terço com os pais, ou carregar o Andor de Maria entre os irmãos. A Mãe do Filho de Deus faz parte da família.

No mês de maio, deixe brotar o amor pela vida, o amor pela natureza, o amor por Maria, Mãe do Cristo Ressuscitado e o amor por ti que é o sentido maior do Amor de Deus.

Diácono José Oliveira

MISSAS EM PORTUGUÊS

Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1

1º, 2º 3º, 4º Sábado, 19 horas

Sissach – St. Josef – Felsenstrasse 16

2º e 4º Domingo, 9 horas

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Bruggerstr. 143, 5400 Baden

Tel. 056 203 00 49, alfa3@sunrise.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstasse 35, 4056 Basel

Tel. 079 108 45 53

jose.oliveira@kathaargau.ch

Diakonie Pastoralraum Basel-Stadt

Auf den Hund gekommen II – Basel anders sehen



© Sarah Biotti

Auch mit Hund fällt der Kontakt zu Obdachlosen nicht leicht.

Es gibt Menschen, die sind im wahrsten Sinne des Wortes auf den Hund gekommen.

Es geht ihnen gar nicht gut, vielleicht ist die Gesundheit ruiniert, man hat das Hab und Gut verloren, man lebt auf der Strasse ...

Ich weiss ja nicht, wie es Ihnen geht, und ob Sie mit obdachlosen Menschen Kontakt haben oder mal eine Bank teilen? Ich muss ehrlich gestehen, auch mit Hund fällt mir der Kontakt nicht so leicht oder die Sehnsucht nach dem warmen Zuhause ist gerade grösser, zum Beispiel gerade abends. Da sehe ich oft einen Menschen mit Rollator im Café auf der SBB-Passarelle sitzen. Ich frage mich oft, was ihm wohl durch den Kopf geht und wo er wohl schläft.

Die CMS hat im April eine Studie zur Obdachlosigkeit in Basel-Stadt herausgegeben. Sie zeigt, in Basel-Stadt sind rund 100 Menschen obdachlos. Die Hälfte schläft draussen, die andere in Notunterkünften. Rund 200 Menschen haben keine eigene Wohnung und schlafen in Notwohnungen der Sozialhilfe, eine grosse Zahl kommt bei Bekannten unter. Die Betroffenen sind oft gesundheitlich beeinträchtigt und sozial isoliert. Das bestehende Hilfsangebot ist ungenügend.

In Basel-Stadt sind viermal mehr Männer als Frauen obdachlos, wohnungslos oder leben in prekären Verhältnissen. Frauen nutzen eher ihr soziales Netzwerk, sie versuchen aus Sicherheitsüberlegungen heraus, Obdachlosigkeit unter allen Umständen zu vermeiden.

Zwei Drittel sind seit mehr als einem Jahr obdachlos und übernachteten im öffentlichen Raum. Sie leiden unter Kälte, Feuchtigkeit und fehlendem Zugang zu rudimentären Formen der Hy-

giene. Die meisten obdachlosen Menschen sind zwischen 26 und 50 Jahre alt. Fast die Hälfte sind Schweizer.

Obdachlosigkeit ist eine gravierende Form von Armut, die in besonderer Masse zu sozialer Vereinsamung, körperlichem Elend und gesellschaftlichem Ausschluss führt.

Sehr kurz und ungut sind diese Fakten. Es gibt weitere. Wichtig aber ist die Frage nach möglichen Handlungsoptionen, welche die CMS empfiehlt:

1. Strassenobdachlosigkeit beenden, zum Beispiel mit der Schaffung einer bedingungslosen Notschlafstelle, einer besseren Abstimmung der Angebote der verschiedenen Tageseinrichtungen

2. Housing first – Wohnen als erste Hilfe (alles weitere kommt nachher)

3. Gesundheitsversorgung verbessern, zum Beispiel durch aufsuchende und niederschwellige Ersthilfen für die ärztliche Versorgung

4. Obdachlosigkeit verhindern – Wohnungslosigkeit bekämpfen, zum Beispiel mit experimentellen Formen von temporärem Wohnen, einer Anlaufstelle für Vermietende, welche bei Mietkonflikten und Mietschulden nach Lösungen sucht

5. Obdach- und Wohnungslosigkeit als Armutsbekämpfung (mit Massnahmen der Armutspolitik angehen)

6. Kooperation der Institutionen stärken, zum Beispiel Lösungsansätze vermehrt aus einer Gesamtperspektive angehen

7. Monitoring aufbauen, zum Beispiel durch regelmässige aussagekräftige Berichterstattung

Was es noch braucht, ist eine verstärkte Lobbyarbeit für diese Menschen; dies nicht nur von Institutionen, die bereits seit Jahren Menschen in der Obdachlosigkeit begleiten, sondern auch von Menschen mit Einfluss, zum Beispiel in der Politik. Lobbyarbeit für diese Menschen ist nicht sexy oder cool, aber sehr wichtig. Die Kirchen engagieren sich seit Jahren und setzen sich immer wieder, auch punktuell, für obdachlose Menschen und ihre elementaren Bedürfnisse ein. Potenzial hat es noch. Ich versuche, daran zu bleiben.

Bis dann und wann

Sarah Biotti,
Stellenleitung Spezialseelsorge
und Diakonie

Die Studie kann unter www.cms-basel.ch/de/medien/publikationen.html heruntergeladen werden.

Seelsorgedienst für Asylsuchende

Das neue Asylverfahren aus OeSA-Optik

Mit der Umsetzung des neuen Asylverfahrens, über welches die Schweizer Bevölkerung im Sommer 2016 abgestimmt hat, haben sich seit dem 1. März 2019 einige Veränderungen für die Arbeit des ökumenischen Seelsorgedienstes für Asylsuchende (OeSA) ergeben.

Die Verfahren sollen stark beschleunigt werden, und rund 70 Prozent aller Asylgesuche werden in den Bundesasylzentren (BAZ) entschieden. Dies ist der neue Name für diese Zentren; der Name Empfangs- und Verfahrenszentrum ist hinfällig. Es gibt die BAZmV (Bundesasylzentren mit Verfahrensabteilung) und BAZoV (ohne Verfahren). Die letztgenannte Stelle ist nur für die Ausreise und Rückkehr zuständig. Die abgewiesenen Asylsuchenden halten sich dort so lange auf, bis ihre Ausreise ins Heimatland oder in den Dublinstaat, wo sie bereits vorgängig ein Asylgesuch gestellt hatten, vollzogen werden kann.

Bis 140 Tage Aufenthalt

Die Schweiz ist neu in sechs Asylregionen aufgeteilt. In der Region Nordwestschweiz bleibt das BAZmV in Basel, und zwar am bisherigen Ort, an der Freiburgerstrasse 50, in 4057 Basel. Hier hat das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) das Mandat für die unentgeltliche Rechtsberatung erhalten. Innerhalb von 72 Stunden nach Einreichung eines Asylgesuchs erhält die geflüchtete Person die Zuteilung in die Region, wo sie bis zum Abschluss ihres Verfahrens bleiben wird. Die Aufenthaltsdauer in den BAZmV wird sich auf maximal 140 Tage verlängern, bis anhin waren es ca. 90 Tage.

Etwa 30 Prozent der Fälle werden in das erweiterte Verfahren eingeteilt, weil sie komplexer sind und nicht innerhalb von 140 Tagen definitiv entschieden werden können. Diese Personen werden dann auf die Kantone verteilt, ebenfalls innerhalb der Asylregion, der sie zugeteilt sind.

Vertrauen aufbauen

Die unentgeltliche Rechtsberatung, ein fester Bestandteil des neuen Asylverfahrens, ist aufgeteilt in die Rechtsberatung und die Rechtsvertretung. Der Kontakt zur Rechtsberatung findet gleich nach dem Eintritt der Gesuchstellenden statt. Dort werden wichtige Informationen, aber auch die Rechte und Pflichten der Asylsuchenden im Verfahren vermittelt.

Diese Beratungsgespräche dienen aber auch dem Vertrauensaufbau und dem frühzeitigen Erkennen einer Vulnerabilität im weitesten Sinne, seien dies eine Traumatisierung oder anderweitige medizinische Probleme. Diese Rechtsberatung ist für die Gesuchstellenden täglich zwei Stunden geöffnet.

Praxis wird Schnittstellen zeigen

Die längere Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden wird Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit im Seelsorgebereich haben. Sie kann sich intensivieren, da sich die Menschen länger in den Zentren aufhalten. Es können sich auch Überschneidungen in der täglichen Arbeit ergeben mit dem Auftrag, den die Rechtsberatung im BAZ übernimmt. Die Praxis wird zeigen, wo unsere Schnittstellen sind und wie sich der Umgang mit dem Datenschutz und dem Seelsorgegeheimnis auswirken wird. Wichtig ist sicherlich eine gute Zusammenarbeit, die aber unsere unterschiedlichen Rollen für die Gesuchstellenden klar heraushebt.

Garten bietet Möglichkeiten

Da die Menschen nun viel länger im BAZ anwesend sind, werden wir neue Angebote entwickeln. Unser neu bezogenes Haus in unmittelbarer Nähe zum BAZ ermöglicht uns, auf diese Situation einzugehen. Wir denken an Deutschkurse, aber auch an Angebote speziell für Frauen und Kinder. Da wir hinter dem Hause neu einen Garten haben, können wir dort Pflanzungen vornehmen und Spielangebote für Kinder entwickeln.

Ab August 2019 werden die Kinder im BAZ Schulunterricht erhalten. Gegebenenfalls werden wir unsere tägliche, zweistündige Kinderbetreuung auf den Nachmittag verschieben. Wir stellen uns auf Neuerungen ein und werden unsere Angebote anpassen oder neu entwickeln. Umso mehr sind wir froh, dass wir in unserem renovierten Haus die dazu benötigten Voraussetzungen vorfinden und diesem Umstand Rechnung tragen können.

Flüchtlingstag am 15. Juni

Am Samstag, 15. Juni, zwischen 11.30 und 18.30 Uhr, findet auf dem Theaterplatz in Basel der Flüchtlingstag der Region Basel statt. Auf dem Programm stehen diverse Aktivitäten und Ansprachen, der Eintritt ist frei.

Astrid Geistert, OeSA